





Den Rekord von den hier angeführten Firmen erreicht die Firma „Vereinigte Chemische Werke A.-G. in Charlottenburg“.

Die Weltproduktion an Petroleum.

Petroleum ist nicht nur in Friedenszeiten ein wichtiges, kaum noch entbehrliches Produkt, es hat auch im Kriege eine hervorragende Rolle gespielt.

Amerika steht heute mit seiner Produktion an der Spitze aller Staaten. Aus einem Bericht der amerikanischen geologischen Gesellschaft ist zu entnehmen, daß man in Amerika in der Produktionssteigerung solche Fortschritte hat machen können, wie man vor wenigen Jahren noch nicht für möglich gehalten hätte.

Table with 2 columns: Year (1860-1916) and Production (Fässer). Shows exponential growth from 500,000 in 1860 to 461,000,000 in 1916.

Die Entwicklung der amerikanischen Petroleumindustrie konnte, angetrieben durch die riesige Nachfrage und den fabelhaften Wertzuwachs, ungehindert vor sich gehen.

Table with 2 columns: Year (1900-1917) and Production (Fässer). Shows continued growth from 64,000,000 in 1900 to 342,000,000 in 1917.

Es zeigt sich, daß Amerika im Jahre 1916 ungefähr 66 Prozent der Weltvorräte beschaffte, und da wir ganz sicher sind, daß mögliches Petroleum seitdem in bedeutend geringerer Menge produziert wird, kann man annehmen, daß die amerikanische Förderung des Jahres 1917 noch größer, ungefähr 75 Prozent, gewesen sein wird.

Papier-Industrie

Der Achtstundentag!

Eine neue Zeit ist für das deutsche Volk angebrochen. Zeugniskennert liegt der deutsche Militarismus am Boden. Throne sind ins Wasser geraten, und das Gottesgnadentum besteht in der Kumpfkammer des imperialistischen Zeitalters nur noch historischen Wert.

Von diesen neuen Männern, wenn sie am Staatsruder bleiben, erhofft die deutsche Arbeiterklasse durchgreifende Reformen auch auf dem Gebiete des Arbeiterrechts.

Damit ist eine der wichtigsten Forderungen der Arbeiterklasse, um die sie seit Jahren mit dem Unternehmertum und der Regierung die erbittertesten Kämpfe geführt hat, in kürzester Zeit zur Tatsache geworden.

Mit Freuden begrüßt besonders die deutsche Papierarbeiterklasse diesen tatkräftigen Schritt der neuen Volksregierung. Für sie bedeutet die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit eine Erleichterung aus drückender Arbeitslast.

Wohl oder übel werden sich die Papierfabrikanten mit der Einführung der achtstündigen Arbeitszeit abfinden müssen. Vielleicht werden sie wieder über den Ruin der Industrie jähnen, die Verarmung der Papierindustrie prophezeien, wie sie es bei der Abschaffung der Sonntagsarbeit in den Papier-

fabriken und bei der Einführung des Zehnstundentages für Arbeiterinnen in ausreichendem Maße getan haben. Trotzdem werden sie sich damit abfinden müssen und vielleicht in einem späteren Zeitraum feststellen können, daß die Arbeitskraft und Arbeitskraft ihrer Arbeiterklasse durch diese Maßnahmen gehoben wurde, daß die Industrie trotz dieser Neuerung leistungsfähig geblieben ist.

Mag auch die Papierarbeiterklasse mit der Einführung der achtstündigen Arbeitszeit zufriedener sein als die Fabrikanten, so besteht für sie trotzdem noch lange kein Anlaß, die Hände in den Schoß zu legen und die weitere Gestaltung ihrer wirtschaftlichen Lage träumend abzuwarten.

Almosen statt höheren Lohn!

Die Trobener Papierfabrik, Inhaber Wiede u. Söhne, feierte am 10. November das 25jährige Jubiläum ihres Bestehens.

Eingeleitet wurde die Feier mit einem allgemeinen Kirchgang der Beamten und Arbeiter. 20 Jubilare erhielten Ehrenurkunden und Geldgeschenke, und zugunsten der Arbeiter wurden 300 000 Mk. gespendet.

Wenn die Arbeiterklasse in den 25 Jahren einen anständigen Lohn von der Firma gefordert hätte, dann könnte jeder Arbeiter jährlich 300 bis 500 Mk. mehr verdient haben.

Das Herr Wiede weiß seinen Trabanten die Organisation ein Dorn im Auge zu sein. Trotzdem können wir es nicht anerkennen, auf die angebliche Wohltat hinzuweisen, die nur ein paar launige Kart beträgt.

Der Arbeiterklasse liegen wir zu: Schließt euch zusammen, es ist oder jung! Nur die Organisation kann helfen. Darum hinein in die Organisation, hinein in den Verband der Fabrikarbeiter!

Der gelbe Werkverein eine Wohlfahrtsvereinigung.

Die „Papierzeitung“ bringt in ihrer Nr. 61 einen Auszug über die Wohlfahrtsvereinigungen der Firma Karl Krause in Leipzig.

Wohlfahrtsvereinigungen von einem Unternehmer kann man auch wirklich nicht verlangen. Der nationale Werkverein übt einen wohlthätigen Einfluß auf die Finanzverhältnisse der Firma aus, wobei er allerdings als Nebenwirkung einen abjünglichen Lohnzuwachs der Arbeiterklasse bewirkt.

Trotzdem sind die nationalen gelben Werkvereine natürlich keine Unternehmerrundungen, sondern Vereinigungen freier unabhängiger Arbeiter, deren Stolz darin besteht, dem Unternehmertum freiwillig die Arbeitskräfte ihrer Mitarbeiter bei langer Arbeitszeit und geringem Verdienst anzuliefern, und die dafür die Guld und den Segen der Unternehmervorherrschaft genießen.

Arbeiterschutz und Arbeiterversicherung

Keine Einbehaltung der Quittungskarte.

Die Quittungskarte zurückzubehalten, ist noch immer ein beliebtes Druckmittel bei Arbeitgebern, wenn sie meinen, daß der Arbeiter unberechtigterweise die Arbeit verläßt.

Aber auch zur Nachsendung der Quittungskarte ist in jedem Falle, auch bei Vertragsbruch, der Arbeitgeber beziehungsweise die Ortspolizeibehörde verpflichtet. Diese Rechtsauffassung hat das Reichsversicherungsamt mit folgenden Ausführungen begründet:

In jedem Falle tut der Arbeiter gut, sich sofort an die Ortspolizeibehörde zu wenden, wenn ihm die Erlangung seiner Quittungskarte Schwierigkeiten macht.

Arbeiterschutz und Kriegsnotgesetz.

Aus einigen Beispielen kommen Anfragen über die jetzt geltenden Schutzbestimmungen für jene Arbeiterkategorien, die seither unter das (jetzt aufgehobene) Notgesetz vom 4. August 1914 fielen.

Genossenschaftsbewegung.

Die Volkssfürsorge-Kriegsversicherungskasse.

die im September 1914 im Einverständnis mit den Zentralleitungen der deutschen Gewerkschaften und Konsumvereine ins Leben gerufen wurde, kann jetzt mit der Beendigung des Krieges an die Erfüllung ihrer Aufgabe herantreten.

Bis zum 11. November 1918 waren für 60 877 Personen 93 866 Anteilsgemeine für je 5 Mk. gezahlt und dafür 469 330 Mk. eingezahlt worden.

Es wird sofort nach Friedensschluß seitens der Verwaltung eine genaue Aufstellung der Zahl und Berechtigungen der vorhandenen Versicherten und der zur Auszahlung zur Verfügung stehenden Gesamtsumme gemacht werden, wonach die auf den einzelnen Versicherungsmitgliedern entfallende Quote festgesetzt werden kann.

Anspruch auf Auszahlung der entfallenden Quote kann erhoben werden, wenn der Tod des versicherten Kriegsteilnehmers während seiner Teilnahme an dem im Jahre 1914 ausgebrochenen Kriege oder innerhalb dreier Monate nach Friedensschluß infolge einer während der Kriegsdienstleistung erlittenen Verletzung, Verunglückung oder Erkrankung eintritt.

Die Kriegsteilnehmer sind der Volkssfürsorge unverzüglich, spätestens jedoch vier Monate nach Friedensschluß anzuzeigen und durch behördliche Papiere nachzuweisen.

Als behördliche Papiere gelten Todesnachweise durch Besondere des Feldtrupps oder von Lazaretten, Todesbescheinigungen durch Standesämter oder sonstige glaubwürdige amtliche Nachweise.

Ansprüche, die erst nach Ablauf von vier Monaten nach Friedensschluß erhoben werden, dürfen nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Vorstand der Volkssfürsorge will, daß kein berechtigter Anspruch unbefriedigt bleiben soll, und bittet daher nachdrücklich seine Funktionäre, die Arbeitervereine und Konsumvereine, mitzuwirken, daß alle interessierten Kriegsteilnehmer unterrichtet werden.

Das Kriegsende und die Rechte der Hinterbliebenen gefallener Kriegsteilnehmer.

Der Krieg ist zu Ende, der Friedensschluß wird bald erfolgen. Damit werden auch bei der Volkssfürsorge die Ansprüche der Hinterbliebenen von im Kriege gefallenen Versicherten fällig, die nach den Versicherungsbedingungen (§ 9) festgelegt sind.

Bei Versicherungen, die am Tage des Beginns der Kriegsdienstleistungen schon sechs Monate bestanden, wurde die geschätzte Prämien zurückerstattet. Diese Fälle sind erledigt.

